

Evidenzbasierte Interkulturelle Soziale Arbeit

Christian Stark, Fachhochschule Oberösterreich, Linz

Soziale Arbeit ist ein gesellschaftlicher Auftrag zur professionellen Hilfe. Ihr Ziel ist die Vermeidung, Linderung und Bewältigung von sozialen Problemen und Notlagen. Soziale Arbeit kommt dann zum Einsatz, wenn die normalen Ressourcen der gesellschaftlichen Interventionssysteme nicht mehr ausreichen. Der Forschungsschwerpunkt „*Interkulturelle Kompetenzen und evidenzbasierte Interkulturelle Soziale Arbeit*“, der an der Fachhochschule Oberösterreich aufgebaut wird, fühlt sich der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet und erarbeitet Grundlagen der Interkulturellen Sozialen Arbeit. Es geht um (1) die evidenzbasierte Erarbeitung und (2) die wissenschaftliche Evaluation von Konzepten der Interkulturellen Sozialen Arbeit sowie (3) um die Erarbeitung von Grundlagenwissen im Feld der Interkulturellen Sozialen Arbeit. Die Forschungstätigkeit bezieht sich auf alle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, wie zum Beispiel Bildung, Wohnen, Arbeit, Existenzsicherung, Straffälligkeit, etc.

Call for paper

Für das dritte Paper sind Beiträge in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, wie zum Beispiel Bildung, Wohnen, Arbeit, Existenzsicherung, Straffälligkeit, etc. in diesem Panel willkommen.

Vortragsvorschläge sollten den Titel des Panels, einen vorläufigen Vortragstitel und eine kurze Zusammenfassung des Vortrags von ungefähr einer Seite enthalten, in der die genaue Fragestellung und der Zugang erläutert werden.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge bis zum 15. April 2012 an Julia Dahlvik (julia.dahlvik@univie.ac.at).

Die Auswahl erfolgt bis zum 15. Mai 2012.

Ein disziplinar breit aufgestelltes Programmkomitee wird den Panelorganisator bei der Auswahl der eingegangenen Panel- und Vortragsvorschläge unterstützen. Neben Qualität und Originalität wird dabei auch der thematische Zusammenhang ein Kriterium sein.

Alle Vorträge müssen bis 1. September 2012 in einer ausformulierten schriftlichen Version vorliegen, die allen KonferenzteilnehmerInnen als Grundlage für den Vortrag und die anschließende Diskussion zur Verfügung gestellt wird.

Vortragenden aus den Bundesländern werden die Reisekosten für eine Zugfahrt 2. Klasse refundiert. Konferenzgebühren werden nicht erhoben.

Bisherige Vorträge

Soziale Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen

Evaluation des Projekts „Connecting People“

Dagmar Strohmeier¹, Vera Popper² & Marie Therese Schultes²

¹ Fachhochschule Oberösterreich

² Universität Wien

Das Projekt „Connecting People“ der asylkoordination Österreich vermittelt Patenschaften an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Österreich. Ziel des Projekts ist es, dass erwachsene Personen eine längerfristige Beziehung mit einem jugendlichen Flüchtling eingehen und diesen hinsichtlich seiner sozio-ökonomischen Integration unterstützen. Um die Zielerreichung zu überprüfen, wurde eine Evaluationsstudie durchgeführt. Realisiert wurden eine quantitative und qualitative Teilstudie. 101 PatInnen beantworteten einen Fragebogen, der ihnen per Email zugeschickt wurde. Außerdem wurden 12 teilstrukturierte Interviews mit zufällig ausgewählten PatInnen und ihren Jugendlichen durchgeführt. Die Evaluationsstudie erbrachte die folgenden zentralen Ergebnisse: Die von „Connecting People“ vermittelten Patenschaften bestehen im Mittel 2 ½ Jahre, sehr häufig bestehen sie länger. Sowohl Jugendliche als auch PatInnen berichten häufig von einer familienähnlichen Beziehung zueinander. Die Jugendlichen profitieren besonders von der Unterstützung im alltäglichen Leben in Österreich, die sie durch die PatInnen erhalten, zum Beispiel schulische Förderung, Begleitung bei Behördengängen und Unterstützung bei verschiedensten Problemen. Trotz der schwierigen rechtlichen Situation (nur 21% waren anerkannte Flüchtlinge) wurde die sozio-ökonomische Integration der Jugendlichen als sehr hoch eingestuft. Insgesamt zeigte sich, dass die Patenschaften für alle Beteiligten gewinnbringend sind und das Projekt „Connecting People“ einen gelungenen Beitrag zur sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen leistet.

Soziale Arbeit in multikulturellen Schulen

Migranteltern als nicht ausgeschöpftes Potential bei der Förderung ihrer Kinder

Reva Akkus

Sigmund Freud Privatuniversität Wien

Im schulischen Bereich wird das Potential von Eltern mit Migrationshintergrund für die optimale Förderung der Kinder immer noch nicht genügend genutzt. Oftmals wird die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund von PädagogInnen als sehr schwierig bezeichnet. Eine gelungene Partnerschaft zwischen Eltern und PädagogInnen ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder.

In diesem Vortrag wird aufgezeigt, dass eine professionelle Elternarbeit den kompetenten Umgang mit marginalisierten Lebenslagen (wie beispielsweise sprachliche Defizite) voraussetzt. In diesem Kontext kann die Interkulturelle Soziale Arbeit professionelle Hilfe zur Kooperation zwischen Eltern und Schule zur Förderung der Kinder im schulischen und psychosozialen Bereich leisten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern als wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit bietet den SozialarbeiterInnen die Möglichkeit, mit einer veränderten Blickrichtung die vorhandenen Kräfte und Ressourcen der Eltern zu berücksichtigen und zu fördern. Weiters können SozialarbeiterInnen den Eltern Methoden an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Kinder sinnvoll stärken und unterstützen können. Unterschiedliche Resilienzförderprogramme bieten hierfür eine gute Grundlage, um das gemeinsame Ziel, das Kind bestmöglich gut zu fördern, zu erreichen. Im Vortrag wird auf die Ängste und auf die besonderen Bedürfnisse der Eltern mit Migrationshintergrund eingegangen und ein konkretes Resilienzförderprogramm für Eltern vorgestellt.